

Maurizio Marchel

Einsame Gipfel Südtirol–Dolomiten

60 ungewöhnliche Touren vom Pfitschtal bis ins Pustertal



13 Pfannespitze, 2709 m

Relativ unbedeutender Berg, der von den meisten Bergsteigern gar nicht als Gipfelziel bekannt ist. Vom schmalen Gipfelgrat, auf dem Vorsicht geboten ist, bietet sich ein schöner Panoramablick. Bis in die Steinkarscharte ist der Aufstieg technisch einfach, danach gilt es einen äußerst steilen Hang zum Gipfel zu überwinden. Die Brixner Hütte liegt in der Nähe der Pfannespitze.





Wegbeschreibung

Vom Parkplatz erreicht man in Kürze die schönen Bergwiesen der Fane-Alm (1739 m). Man geht gegen Norden hin über die Naturstraße weiter und folgt dann dem Weg mit der Markierung Nr. 17 durch die vom Valser Bach gegrabene Gurgel. In der Nähe eines Wasserfalls verlässt man den Karrenweg und folgt dem Weg Richtung Brixner Hütte (Hinweise). Über schöne Wiesen und in der Nähe des Baches wandert man zur Pfannealm (2141 m). Bald schon erblickt man die Brixner Hütte (2344 m), die man über einen letzten Steilaufschwung erreicht. Man folgt dem Weg Nr. 19 (Hinweis) nach rechts und steigt durch ein schmales Tal zum Teil steil aufwärts bis zu einer Grassenke mit Blick auf die Wurmaulspitze. Über einen guten Steig wandert man hinauf zur Steinkarscharte (2608 m), einem Übergang mit Blick gegen Norden auf die Weitenbergalm und die Felbespitze. Von der Scharte geht man nach links weiter und steigt über den steilen Hang, der zum Gipfel führt, aufwärts. Am Gipfelgrat der Pfannespitze ist etwas Vorsicht geboten. Das Panorama ist ausgezeichnet; man sieht die Wilde Kreuzspitze, die Blickenspitze, die Felbespitze, die Grabspitze, das Rote Beil, das Röteck, die Dannelspitze, den Eselskopf und die Wurmaulspitze. Vom Gipfel geht man zurück in die Steinkarscharte und steigt Richtung Brixner Hütte ab. Man verlässt den Weg Nr. 19 und hält sich rechts, um so zu einem augenscheinlichen Übergang auf 2532 m zu gelangen. Von dort wandert man problemlos abwärts zur Pfannealm und weiter zur Brixner Hütte. Der weitere Abstieg erfolgt über den Aufstiegsweg.

TECHNISCHE DATEN

Empfohlene Jahreszeit

Ende Juni – Oktober

Anfahrt/Ausgangspunkt

von Mühlbach im Pustertal nach Vals – Parkplatz Fane-Alm (1700 m)

Gesamtgezeit

5–5 ½ Stunden

Höhenunterschied

ca. 1000 m im Aufstieg

Schwierigkeit

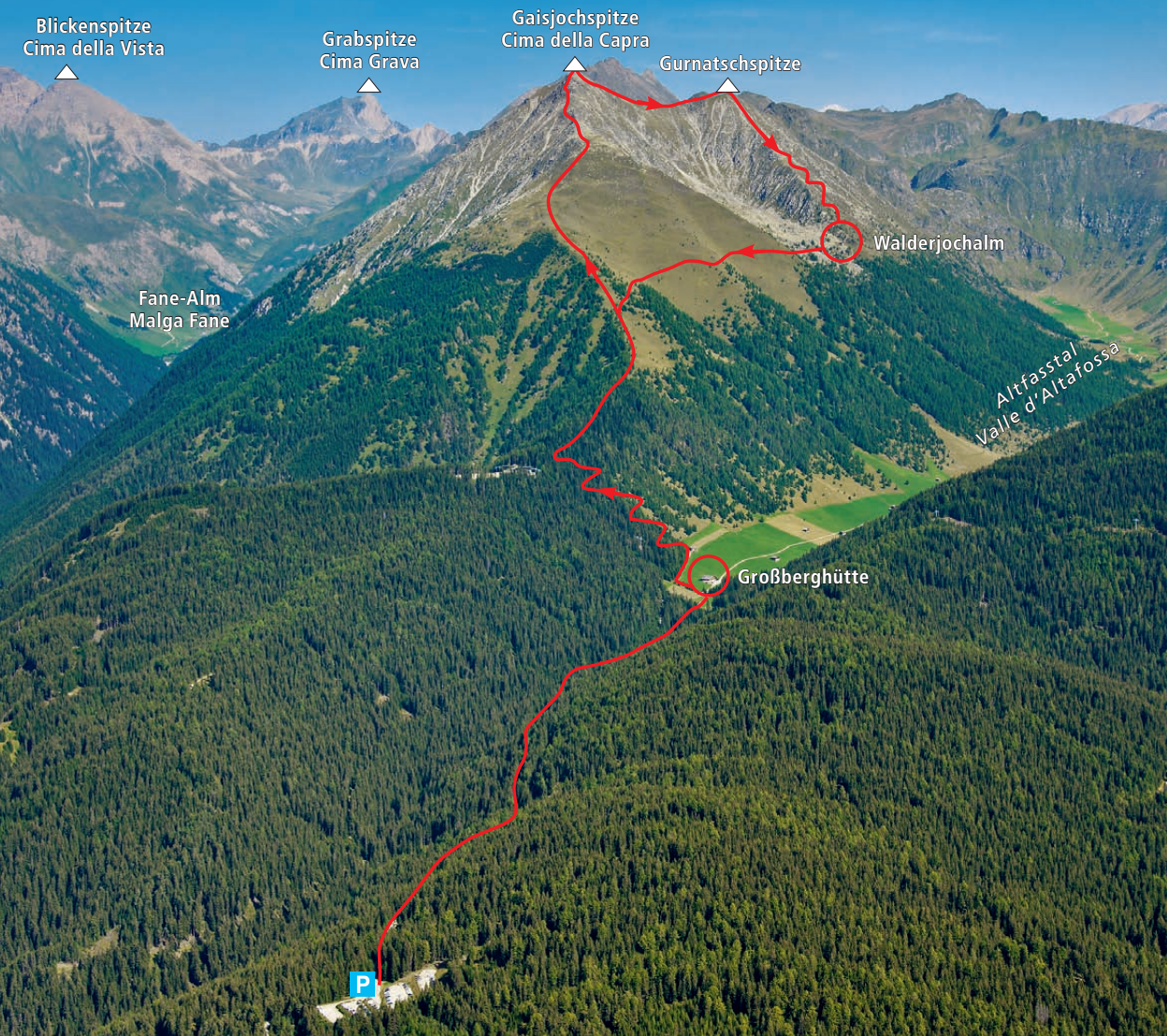
E, im Gipfelbereich EE

Ausrichtung

überwiegend Süd, dann West und Südost

Kartenmaterial

Tabacco 037; Tappeiner 117

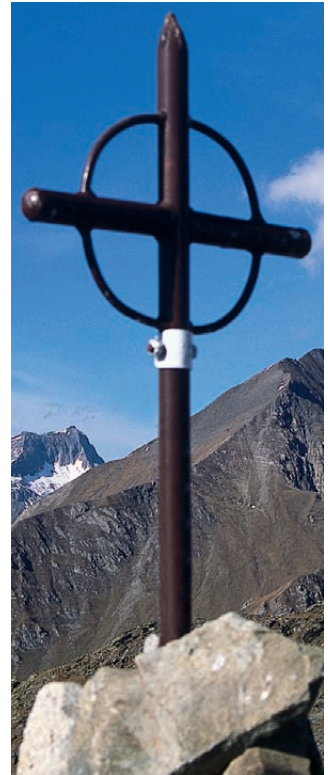


14 Gaisjochspitze, 2641 m

Der einsame und die Umgebung dominierende Doppelgipfel des Gaisjochs ist schon vom Brixner Talkessel aus gut erkennbar. Hier wird eine interessante Rundtour mit Anstieg über den etwas schwierigeren Südgrat und Abstieg über den zweiten Gipfel, die Gurnatschspitze, beschrieben. Der Hauptgipfel wird in einfacher, aber nie besonders ausgesetzter Kletterei bestiegen. Vom alleinstehenden, höchsten Punkt mit seinem Gipfelkreuz hat man einen weitreichenden Panoramablick.

Wegbeschreibung

Man wandert fast eben über die schöne Forststraße durch den Wald Richtung Norden (Mark. 14–15) bis in die Nähe des Sägenkreuzes (1595 m) und zum Beginn des Altfasstales. Bald schon erreicht man die Großberghütte (1644 m); dort folgt man den Hinweisen zur Gurnatschspitze nach links und wandert über die schönen Wiesen aufwärts. Der Weg führt durch den Wald über steile Serpentinien aufwärts bis zum Südgrat des Berges. Mit Blick auf Vals folgt man dem Kamm, der die Wasserscheide bildet, nach Norden und gewinnt, durch den lichten Lärchenwald ansteigend, schnell an Höhe. Auf ca. 2000 m erreicht man freies Gelände und geht kurz bis zur Wegverzweigung weiter. Rechts führt der Normalweg zum Gipfel, geradeaus der Südgrat (nur für erfahrene Berggeher!). Man folgt dem schwierigeren Anstieg und steigt steil über den markierten Steig aufwärts. Die zum Teil schlecht erkennbare Steigspur folgt dem anstrengenden Südgrat und leitet zum Fuße des Gipfels. Dort beginnt der felsige Teil des Aufstieges. Der Weiterweg ist mit gut erkennbaren, roten Punkten markiert und führt in kurzweiliger Kletterei, große Blöcke überwindend, über den Grat aufwärts. Auf der linken (westlichen) Seite des Grates kann man einem alten Steig folgen und so die Felsen vermeiden. Ohne große technische Schwierigkeiten gelangt man zum schönen und lohnenden Gipfel des Gaisjochs. Von der alleinstehenden Erhebung hat man einen grandiosen Blick auf die Wilde Kreuzspitze, die Grabspitze, die Fane-Alm und die Ahrntaler Berge. Man folgt dem Normalweg über den Nordostgrat zum zweiten Gipfel, der auch Gurnatschspitze (2581 m) genannt wird und geht gegen Südosten über den Felsgrat hinunter zur verlassenem Walderjochalm (2155 m). Der Weiterweg führt zurück zur Wegverzweigung und über den Aufstiegsweg hinunter zum Ausgangspunkt.



TECHNISCHE DATEN

Empfohlene Jahreszeit
Juni–Oktober

Anfahrt/Ausgangspunkt
von Mühlbach im Pustertal nach Meransen – Parkplatz Altfasstal (1606 m)

Gesamtgehzeit
6–6 ½ Stunden

Höhenunterschied
ca. 1050 m im Aufstieg

Schwierigkeit
überwiegend E, am Grat EE

Ausrichtung
West, Südost, Süd

Kartenmaterial
Tabacco 037; Tappeiner 117

15 Fallmetzer, 2568 m

Der Fallmetzer ist eine schöne, allerdings weitaus weniger „vergessene“ Erhebung im Pfunderer Tal. Ein gut markierter Weg führt zum Gipfel, wobei der Anstieg, der zum großen Teil durch den Wald verläuft, relativ steil ist. Vom höchsten Punkt, den ein Metallkreuz kennzeichnet, hat man einen wunderbaren Panoramablick, der von den nahen Pfunderer Bergen bis zu den Dolomiten reicht.





Wegbeschreibung

Vom Fußballplatz geht man kurz zurück gegen Norden und zweigt dann links auf den Weg Nr. 12 (Hinweis „Falzärer Joch, Gitsch“) ab. Bald schon erreicht man die Moser Alm. Nach einem Lattenzaun (Gatter, Hinweise) steigt man zuerst über eine Wiese und dann durch den Wald zu einer Forststraße auf. Dieser folgt man bis nach einer Kehre. Man geht rechts über einen Weg weiter und wandert steil durch den dichten Tannenwald aufwärts, wobei man einige Male die Forststraße kreuzt. Auf ca. 1450 m (Kehre) geht man nach links (Hinweis) und folgt einer anderen Straße, bis man rechts wiederum auf den Weg trifft. Eine schlecht erkennbare Steigspur führt durch ein kleines, grasiges und im Wald eingebettetes Tal aufwärts. Auf 1620 m verlässt man das Tal nach links um entlang einer mit Lärchen bestandenen Rippe aufzusteigen. Mehrere Kehren leiten hinauf zur Höhe 2000/2100 m und zur Waldgrenze. Dort betritt man ein Amphitheater auf der Nordseite der Gitsch. Der Weg führt in südwestliche Richtung weiter; durch ein kleines Tal voller Alpenrosenbüsche gelangt man zum Falzärer Joch (2259 m). Man folgt den Hinweisen „Fallmetzer“ nach rechts (Norden) und wandert über einen gut markierten Weg (steile Kehren) bis zu einer grasigen Senke. Immer nach rechts hin querend gelangt man zum Südostgrat des Berges und steigt am rechten Rand der weitläufigen Mulde auf, dem aussichtsreichen und luftigen Grat folgend. Der Aufstieg wird im letzten Abschnitt sehr steil, man gelangt jedoch ohne allzu große Schwierigkeiten zum Gipfelgrat in der Nähe des Vorgipfels. Über einfaches, gestuftes Felsgelände erreicht man das Metallkreuz am Fallmetzer (2568 m). Obwohl das Altfasstal von vielen Wanderern besucht wird, trifft man am Gipfel des Fallmetzer selten auf Bergsteiger. Vom Gipfel geht man über den Aufstiegsweg zurück oder man verlängert den Abstieg um ein gutes Stück, indem man den Markierungen 6 und 14 zur Furkelscharte folgt und von dort hinunter nach Pfunders wandert.

TECHNISCHE DATEN

Empfohlene Jahreszeit

Anfang Juni – Oktober

Anfahrt/Ausgangspunkt

von Niedervintl im Pustertal ins Pfunderer Tal – Pfunders (Parkplatz bei der Sportzone, 1155 m)

Gesamtgehzeit

5 ½–6 Stunden

Höhenunterschied

ca. 1400 m im Aufstieg

Schwierigkeit

E

Ausrichtung

Nordost, Süd, Südost

Kartenmaterial

Tabacco 037; Tappeiner 117





16 Bretterspitze, 2695 m

Diese lohnende Rundtour führt durch eine wilde und abgelegene Gegend. Der Aufstieg ist technisch einfach, doch wegen der anhaltenden Steilheit recht anstrengend. Vom schönen, einsamen Gipfel, den kein Gipfelkreuz ziert, bietet sich ein ausgezeichnetes und interessantes Panorama; besonders schön ist der Blick auf die nahen Pfunderer Berge. Die hier beschriebene Gipfelüberschreitung ist eine äußerst lohnende Einlage; einziger Wermutstropfen ist der Rückweg über den Weg Nr. 14, der sehr spärlich markiert ist.

Wegbeschreibung

Kurz vor dem Hof, in der Nähe einer Brücke zweigt man links auf den Weg Nr. 6A ab. Man steigt auf der rechten Seite des Hofer Baches, über den allmählich steiler werdenden Weg und über mehrere Serpentine durch den Wald auf. Über den steilen Rücken auf der orographisch linken Seite des Tales gelangt man zu einer Forststraße, der man bis zum Ende auf 1780 m folgt. Man zweigt rechts ab und wandert steil aufwärts weiter. Nach einem alten Heustadel erreicht man die charakteristische Hühnerspielalm (1992 m). Man folgt dem grasigen Kamm in westliche Richtung bis zur neuen Pichleralm (2150 m) und geht weiterhin sehr steil Richtung Gipfel. Der Weiterweg führt über die Hochalmen bis auf ca. 2300 m; dort wendet man sich nach links und quert die Südosthänge der Bretterspitze hin zur Paulscharte (2579 m). Nun steigt man nach Norden (rechts) über eine kleine, steile Grasflanke auf. Der darauffolgende Kamm leitet zum schmalen Gipfel der Bretterspitze. Nachdem man vom Gipfel zurück in die Paulscharte abgestiegen ist, geht man auf der gegenüberliegenden Seite hinauf zur Korskspitze (2645 m). Man quert gegen Südosten hin eine äußerst steile Grasflanke (Vorsicht!) und gelangt zur Rauchbachspitze (2610 m). Der Abstieg erfolgt über die Südwestflanke; man folgt dem Kamm bis auf 2587 m und geht von dort über die Wiesen zur Furkelscharte hinunter. Ganz nach Belieben kann man von der Scharte über einfach zu begehende Hänge Richtung Süden zum Gipfel des Nock (2531 m) aufsteigen. Man geht durch eine Rinne und über den Nordosthang Richtung Pfunders hinunter, bis man auf den Weg Nr. 14 zur Oberkircher Alm (1960 m) trifft. Man folgt dem Weg sowie den Straßen (Achtung; keine Hinweisschilder und keine Markierungen) bis in den Talschluss. Eine Forststraße führt nach links bis zur ersten Kehre; dort zweigt man auf einen Saumpfad ab und gelangt über Wiesen (Hoferhof) zurück zum Ausgangspunkt.



TECHNISCHE DATEN

Empfohlene Jahreszeit

Mitte Juni – Oktober

Anfahrt/Ausgangspunkt

von Niedervintl im Pustertal ins Pfunderer Tal – Pfunders (Nähe Lamprechthof, 1203 m)

Gesamtgehzeit

7–7 ½ Stunden

Höhenunterschied

ca. 1700 m im Aufstieg

Schwierigkeit

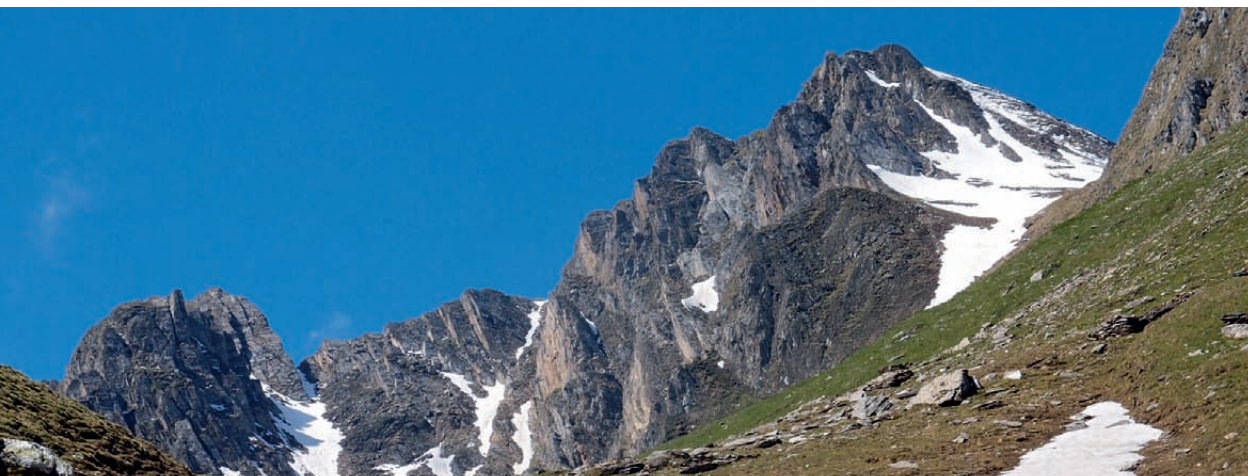
entlang des Weges E, Gipfel und Grate EE

Ausrichtung

Ost, Süd

Kartenmaterial

Tabacco 037; Tappeiner 117



Wegbeschreibung

Man folgt der geteerten Straße Richtung Nordosten zum Walderhof und geht über einen Karrenweg auf der orographisch rechten Talseite bis zur Egger-Böden-Alm weiter. Nachdem man eine Brücke über den Weißsteinerbach überquert hat, folgt man der Straße in nördliche Richtung (Markierung Nr. 18) bis zur ersten Kehre. Man verlässt die Straße nach links und überquert eine Brücke mit einem Gatter (Hinweis in grüner Schrift „zum W. B. Biwak – Höhenweg“). Kurz danach folgt man einer, zum Teil schlecht erkennbaren Steigspur, die am Ende hin mit Steinmännchen gekennzeichnet ist und zu einem Felsenwall leitet. Man geht nach links weiter und steigt über einen steilen Grashang (besser gekennzeichnete Steigspur) an. Am Ende des Hanges traversiert man nach rechts und gelangt so zum ersten Unterstand mit Stockbett und Ofen. Gleich darüber liegt das Walter-Brenninger-Biwak (2157 m). Dieser hervorragende Stützpunkt ist mit Liegen, Decken, Tisch, Ofen, Geschirr, den verschiedensten Gebrauchsgütern und einem WC ausgestattet. Der Weiterweg führt steil aufwärts; man folgt dem gut markierten Weg in nordöstliche Richtung, bis man auf 2340 m den Pfunderer Höhenweg kreuzt. Dieser quert die äußerst steilen, abschüssigen Südostflanken des Berges. Der zum Teil schmale Weg ist auf Abschnitten ausgesetzt (Stahlseile) und führt abwärts in ein kleines, grasbewachsenes Tal. Durch dieses steigt man zur Dannelscharte (2437 m) auf. Von der Scharte öffnet sich der Blick gegen Westen hin auf die Wurmaulspitze, die Wilde Kreuzspitze, die Grabspitze und auf das Rote Beil. Man geht auf der gegenüberliegenden Seite der Dannelscharte ca. 20 m abwärts und nimmt den rechts liegenden, äußerst steilen Grashang in Angriff. Mühsam steigt man über den Hang aufwärts und hält sich am Ende links. Nachdem man die Höhe 2660 m (weiterhin nach links gehend) überschritten hat, erreicht man die Südwestschulter des Berges. Steil, aber über einfach zu begehendes Gelände gelangt man zum Gipfel der Dannelspitze. Der höchste Punkt dieser abgeschiedenen und selten bestiegenen Erhebung wird von einer Wetterstation der Provinz gekennzeichnet. Das grandiose Panorama erstreckt sich von der Hohe-Wand-Spitze über den Schrammacher und Olperer bis hin zum Hochfeiler und den Dolomiten. Der Abstieg folgt hauptsächlich dem Aufstiegsweg, wobei man den anspruchsvollsten Teil des Pfunderer Höhenweges vermeiden kann, indem man direkt durch die Talmulde absteigt (rechts halten; sehr steil!)

TECHNISCHE DATEN

Empfohlene Jahreszeit

Mitte/Ende Juni – Oktober

Anfahrt/Ausgangspunkt

von Niedervintl im Pustertal ins Pfunderer Tal – Pfunders, Weiler Dun (Kehre auf 1600 m)

Gesamtgehzeit

6–6 ½ Stunden

Höhenunterschied

ca. 1300 m im Aufstieg

Schwierigkeit

E, Höhenweg und Gipfelbereich EE

Ausrichtung

Süd, Ost, West

Kartenmaterial

Tabacco 037; Tappeiner 117 oder 124



18 Hochwart, 3068 m

Der lange, anstrengende Aufstieg zur einsamen und entlegenen Hochwart ist technisch relativ einfach. Der Weg verläuft durch eine abwechslungsreiche und unberührte Gegend, die im oberen Teil des Anstieges sehr wild wird. Das Gipfelbuch aus dem Jahre 1976 ist Zeugnis dafür, wie selten dieser Gipfel bestiegen wird. Der Blick vom höchsten Punkt auf den Hochfeiler und seinen Gletscher sowie auf die Pfunderer Berge und die Dolomiten ist geradezu sensationell!



Wegbeschreibung

Von der Kehre geht man auf der Nebenstraße in nordöstliche Richtung bis zum nahen Luzerhof (1550 m). Dann folgt man der Forststraße, bis rechts der Weg Nr. 13 (Hinweis) abzweigt. Der Weg führt zwischen den Lärchen hindurch zu einem herrlichen Gebirgskessel und weiter in Serpentina über einen steilen Grashang aufwärts. Man geht an den Heuschobern vorbei und quert nach rechts bis zum Beginn des Eisbruggtales, einem relativ flachen, engen Tal. Der weitere Aufstieg folgt dem Tal zur Eisbruggalm (2154 m). Dort verlässt man den Weg und geht nach links über steile, grasige Flanken aufwärts. Mühsam steigt man hinauf zur Valscharte; westlich davon zeigen sich die Wilde Kreuzspitze und die Grabspitze. Durch eine grasige Rinne geht man nach Norden zum darüber liegenden Kessel aufwärts und quert ein kleines, zum Teil mit Schutt gefülltes Tal nach links. Auf 2610 m erreicht man einen weiten Sattel und mit Blick auf die Hochwart wandert man in nördliche Richtung weiter. Ein kleiner See wird links liegen gelassen und bald schon betritt man das weitläufige Obervalskar. Man hält sich rechts, steigt über unbequem zu begehendes, mit Felsblöcken übersätes Gelände bis unterhalb des Gipfels weiter und gelangt zum Kamm zwischen dem Ost- und dem Westgipfel des Berges (grandioser Blick auf den Hochfeiler und seinen Gletscher!). Man geht nach rechts (östlich) über den einfachen Grat zum Gipfel der Hochwart weiter. Der Gipfel ist nicht besonders interessant, dafür entlohnt der eindrucksvolle Blick auf die umliegenden Gipfel und Gletscher für die Mühen des Aufstiegs. Man steigt bis zur Valscharte ab und folgt dann dem Weg Nr. 18 in westliche Richtung zur Valsalm (2180 m). Der weitere Abstieg führt über den Weg Nr. 18 zwischen den Lärchen hindurch steil hinunter ins Tal mit dem Weißsteiner Bach. Vorbei an der Egger-Böden-Alm wandert man zurück zum Ausgangspunkt.



TECHNISCHE DATEN

Empfohlene Jahreszeit

Ende Juni – Oktober

Anfahrt/Ausgangspunkt

von Niedervintl im Pustertal ins Pfunderer Tal – Pfunders, Weiler Dun (Kehre auf 1540 m)

Gesamtgehzeit

7–7 ½ Stunden

Höhenunterschied

ca. 1500 m im Aufstieg

Schwierigkeit

E, im weglosen Gelände EE

Ausrichtung

Südwest, Süd

Kartenmaterial

Tabacco 037; Tappeiner 117 oder 124





17 Dannelspitze, 2806 m

Schöne Bergtour durch die wilde und faszinierende Landschaft der Pfunderer Berge. Entlang des Aufstieges trifft man auf das kleine, gepflegte Brenninger Biwak. Der Zustieg zur Biwakschachtel verlangt etwas Aufmerksamkeit; die Steigspur ist teilweise schwer auszumachen. Auf dem kurzen Abschnitt entlang des Pfunderer Höhenweges ist besondere Vorsicht geboten, ebenso im Gipfelbereich der Dannelspitze (steiles, wegloses Gelände, ohne Markierungen und Steinmännchen). Vom einsamen, selten besuchten Gipfel hat man einen spektakulären Panoramablick!

Einsame Gipfel: Südtirol – Dolomiten

In diesem Führer werden 60 Gipfeltouren im landschaftlich atemberaubenden Osten Südtirols vorgestellt, wobei bewusst „einsame Gipfel“ – wenig begangene Routen und Berge fernab der üblichen Ziele des Massentourismus – gewählt wurden. Alle Beschreibungen umfassen sämtliche Details, technische Daten sowie Landschafts- und Luftbilder. Letztere sind besonders wertvoll, denn sie vermitteln nicht nur einen guten Eindruck vom Terrain, sondern zeigen zudem den genauen Verlauf der Route an. Wenngleich die beschriebenen Touren nicht ausgesprochen anspruchsvoll sind, so seien sie aufgrund der erheblichen Höhenunterschiede, der zuweilen unwirtlichen Landschaft, ihrer Abgeschlossenheit und des häufigen Mangels an Wegen und Pfaden dennoch nur erfahrenen Wanderern empfohlen.

